

## PUBLIZIERBARER Zwischenbericht

### A) Projektdaten

<b>Titel:</b>	Volksschulsanierung Hirschbach im Mühlkreis
<b>Programm:</b>	Mustersanierung
<b>Dauer:</b>	01.04.2017 bis 31.12.2018
<b>Koordinator/ Projekteinreicher:</b>	Bgm. Wolfgang Schartmüller/ Gemeinde Hirschbach i. M.
<b>Kontaktperson Name:</b>	Ing. Johannes Pointner
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	4210 Unterweikersdorf, Reitern 1
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	07235-22100-11
<b>Kontaktperson E-Mail:</b>	johannes.pointner@enerquent.at
<b>Projekt- und Kooperationspartner (inkl. Bundesland):</b>	
<b>Adresse Investitionsobjekt:</b>	Schulstraße 2, 4242 Hirschbach
<b>Projektwebsite:</b>	www.hirschbach.ooe.gv.at
<b>Schlagwörter:</b>	
<b>Projektgesamtkosten:</b>	4.000.000 € (Umweltrelevanten Kosten 1.353.500 €)
<b>Fördersumme:</b>	522.452 €
<b>Klimafonds-Nr:</b>	KR16MO0K13475
<b>Erstellt am:</b>	06.04.2017

## **B) Projektübersicht**

### **1 Executive Summary**

Die Volksschule mit Kindergarten der Gemeinde Hirschbach wurde 1975 errichtet, zwischenzeitlich wurde das Gebäude an die wachsenden Bedürfnisse angepasst. Der Gesamtzustand ist jetzt vom Raumbedarf, der äußeren Erscheinung und vor allem der Gebäudequalität nicht mehr zeitgemäß. Der schlechte NutzerInnenkomfort und die hohen Energiekosten, sowie zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten von Vereinen haben die Gemeinde zum Handeln veranlasst.

Die Gebäudetechnik, mit hohen Anforderungen an die Energieeffizienz, die regionale Energieversorgung, die Barrierefreiheit, die Sommertauglichkeit und die Raumlicht- und luftqualität haben die GemeindevertreterInnen veranlasst von Beginn an auf eine gewerkübergreifende Projektentwicklung mit den NutzerInnen zu setzen.

Das verantwortliche Planerteam hat die neu gestellten Anforderungen mittels Beteiligungsprozess erhoben und mit den NutzerInnen in Einklang gebracht.

### **2 Hintergrund und Zielsetzung**

Als Basis für die Projektentwicklung standen die hohen ökonomischen Anforderungen, der öffentlichen Hand, an oberster Stelle. Die Verantwortlichen der Gemeinde sahen dann am gesamtheitlichen Ansatz deutliche Vorteile im Bereich der Ökologie, Qualität, Energieeffizienz und gesellschaftlich betrachtet in einer gestärkten regionalen Identität und Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Gebäude und der Gebäudefunktionen (Freizeit, Kultur, Soziales und Bildung).

Im ersten Schritt musste Klarheit darüber herrschen, welche Gebäudequalitäten angestrebt werden, wie die Planungs- und Ausführungsqualität gesichert werden kann, welche zusätzlichen Kosten verursacht werden und mit welchen Sparpotenzialen gerechnet werden kann. Für die Gebietskörperschaft stand auch die regionale Wertschöpfung von Bauaufträgen im Blickfeld.

Im Beteiligungsprozess wurde deutlich, dass PädagogInnen den größten Wert auf ein stressfreies Lernumfeld legen. Die Baubiologie, die Bauphysik und die Gebäudetechnik soll zusätzlich, im Hinblick auf einen effizienten Betrieb, den NutzerInnenanforderungen Rechnung tragen. Für die verschiedenen NutzerInnengruppen soll eine einfache Anpassung von Betriebseigenschaften möglich sein.

### 3 Projektinhalt

Der gesamtheitliche Ansatz wurde im Beteiligungsprozess strukturiert, mit VertreterInnen der verschiedenen Nutzergruppen (Kindergarten, Hort, Volksschule, Sportverein, Musikverein, ...) anhand vorhandener Problemstellungen erfasst und angestrebte Gebäudequalitäten bewertet.

Gemeinsame Projektziele	Bewertung
Gesundes Lernumfeld	+++++
Bedienungsfreundlichkeit	++++
Gebäudehülle	++
Lebenszyklusbetrachtung	++++
Betriebs- Wartungskosten	++++
Ausstattungsqualität	+

Zusätzlich bestand der Wunsch darin, Räume möglichst vielseitig nutzen zu können. Der Kindergarten und die Volksschule werden vorwiegend in der Zeit von 07:00 bis 14:00 Uhr genutzt (einzelne Räume bis 17:00 Uhr). Der Musikproberaum soll von bis zu 200 Personen multifunktional genutzt werden können. In der Regel ist der Raum 2-3 mal wöchentlich in Betrieb. Mittels Raumnutzungsprogramm werden verschiedene Nutzungen noch genauer spezifiziert.

### Die Einflüsse auf das menschliche Wohlbefinden sollen nach folgenden Kriterien optimiert werden:

#### Licht

helle, freundliche Räume (Tageslichtoptimierung von Kunstlicht)

#### Luft

bedarfsgerechter Luftaustausch (hohe Raumluftqualität)

#### Wärme

Effizienter Heizbetrieb mit angenehme Strahlungswärme  
Vermeidung von Bauschäden durch aufsteigende Feuchtigkeit  
kühle Aufenthaltsräume im Sommer (ohne aktiver Kühlung)

#### Energie

minimaler Energieeinsatz bei möglichst hohem Nutzerkomfort

#### Innenraumhygiene

Verhinderung von Schimmelbildung (Taupunktunterschreitung!)

### **Schall**

Bedarfsgerechte Bauakustik (Schallübertragungen im Inneren)

Klare Raumakustik (Beschränkung der Nachhallzeiten in den relevanten Räumen)

### **Technik**

einfache, wartungsfreundliche Gebäudetechnik, bei hoher Energieeffizienz und Betriebssicherheit

## **4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Den Mehrkosten im Bereich kontrollierter Raumlüftung, Energieverbrauchsmonitoring, ökologischem Dämmsystem und dem höheren Planungsaufwand stehen Sparpotenziale im Bereich der Energieaufbringung- und Versorgung (Energiecontracting), Nutzung vom Bestand (Innentüren, Bodenbeläge, ...), Beschattungssystem und der regionalen Wertschöpfung gegenüber.

**Volkswirtschaftlich ergab sich dadurch eine positive Gesamtbilanz für das Bauvorhaben, für die Bevölkerung und die Gemeinde.**

## **C) Projektdetails**

### **5 Arbeits- und Zeitplan sowie Status**

Auf Grund vieler Schnittstellen und den anspruchsvollen Qualitätsziele wird das Projekt vom Architekten und den Fachplanern auf einer integralen Projektentwicklungsplattform entwickelt.

Die Planungsphase bis zur Einreichung soll bis Jahresende abgeschlossen sein. Die Umsetzung beginnt mit dem Abschnitt Musikraum im Frühjahr 2018. Der Abschnitt Volksschule soll sich auf den Zeitraum der Sommerferien 2018 konzentrieren.

### **6 Publikationen und Disseminierungsaktivitäten**

Es wurden noch keine Projektinformationen publiziert.

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.